Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09306865

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Goetheallee 32a

Gem. * Fl-stck. * Flur Blasewitz * 265/2

Kurzcharakteristik

Wohnhaus mit Anbau; traditioneller und zugleich moderner Bau am Übergang von Nationaler Bautradition und Nachkriegsmoderne, fügt sich gut ein in Villenbebauung an der Straße, baugeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Das Wohnhaus mit Anbau Goetheallee 32a in Dresden, OT Blasewitz erfüllt die Voraussetzungen eines Kulturdenkmals im Sinne von § 2 Abs. 1 SächsDSchG erfüllt, da wegen seiner baugeschichtlichen und städtebaulichen Bedeutung ein öffentliches Erhaltungsinteresse besteht.
Die 1959 vom Architekten Manfred Zumpe entworfene und dem Baubetrieb seines Vaters Alfred Zumpe ausgeführte Goetheallee 32a befindet sich im Dresdner Ortsteil Blasewitz, am östlichen Ende des erwähnten Straßenzuges. Das zweigeschossige Wohnhaus mit niedrigerem Anbau für Eingang und Garage trägt ein Satteldach mit sichtbaren, stilisierten Balkenköpfen. Die Straßenfassade wird durch drei in die Mitte gerückte Fensterachsen gegliedert, während die Gartenfront mittels verglaster Loggien, im Obergeschoss durch ein Geländer gesichert, deutlich transparenter erscheint. Der östliche Giebel ist stärker durchfenstert als sein Pendant. Trotz des traditionellen Satteldachs wirkt der gestalterisch zurückhaltende und dabei stimmige Bau Zumpes äußerst modern für seine Zeit. Akzente setzen das seitlich angeordnete vertikale Fensterband des Treppenhauses und die bereits erwähnten rückwärtigen Galerien.
Die Goetheallee 32a in Blasewitz, errichtet mit zwei Wohneinheiten, bildete ein seiner Zeit in Westdeutschland vielfach variierten und weit verbreiteten Wohnhaustyp, während sie in der DDR zu den wenigen privaten Individualbauten gehörte, die sich gestalterisch aus der Masse des üblichen Eigenheimbaus heraushob. Interessant ist auch, dass sie die gehobene Bebauung der Goetheallee von frei stehenden Häusern in großzügigen Gärten nach 1945 unter realsozialistischen Bedingungen fortsetzte. Das hier zu beurteilende Objekt dokumentiert die Wende im Wohnhausbau von der traditionellen Architektur der 1950er Jahre hin zu einer modernen, im Sinne des Internationalen Stils gehaltenen Bauweise.

LfD/2019

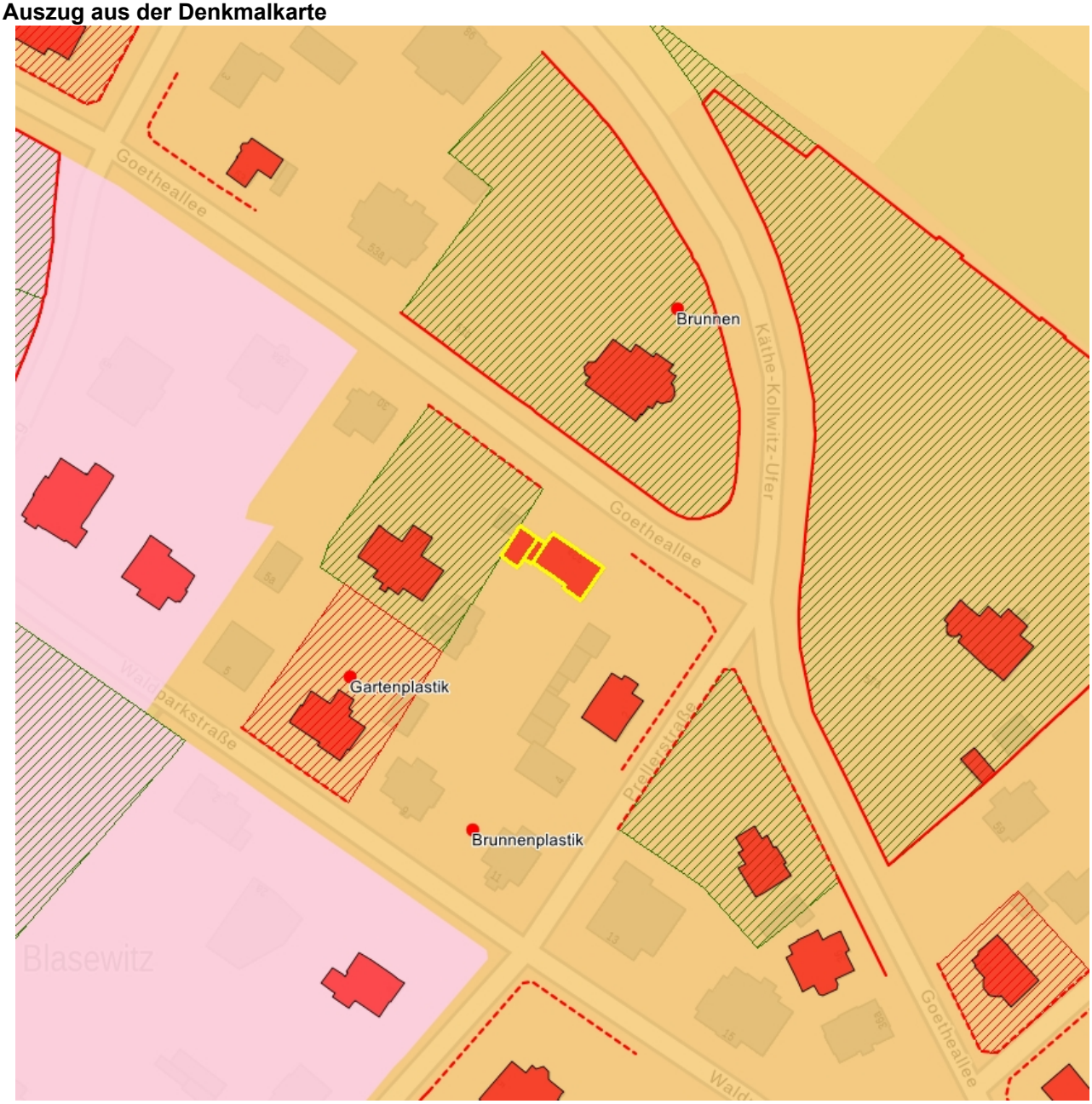
Datierung 1959-1960 (Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09306865 A**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Wohnhaus mit Anbau

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.